

Freitag, den 3. April 1936

Nr. 93 Jahrgang 14

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer 10 Groschen

# Lodzer Volkszeitung



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Betriebsstraße 109**  
Telephon 136-90 — Postleitzahl 63-508  
Ratibor, Plebiszytowa 35; Bielitz, Republikanala 4, Tel. 1294

**Volksstimme**  
Bielitz-Biala u. Umgebung

## England will in Ruhe verhandeln

Zwei Unterredungen Edens mit Ribbentrop über die deutschen Vorschläge.

London, 2. April. Außenminister Eden hatte heute zwei Besprechungen mit dem in London weilenden deutschen Sonderbotschafter von Ribbentrop. An der Besprechung am Nachmittag nahm auch der ständige Unterstaatssekretär im britischen Außenministerium Sir Robert Vansittart teil. Beide Besprechungen waren dem deutschen Memorandum gewidmet, insbesondere der Auflösung verschiedener Punkte desselben. In dieser Besprechung soll Minister Eden dem Botschafter von Ribbentrop auch den englischen Standpunkt in bezug auf die Generalstabsbesprechungen dargelegt haben, wobei er unterstellt habe, daß die Generalstabsbesprechungen nur in einem solchen Falle gelten, daß Frankreich oder Belgien von Deutschland überfallen werden sollte, was ja die Reichsregierung ausschließe.

In britischen Regierungskreisen herrscht die Tendenz vor, die Frage der Schaffung einer Grundlage für eventuelle Verhandlungen nicht zu überseilen und diese in einer für Propagandazwecke wie am unzugänglichsten Atmosphäre abzuhalten. Aus diesem Grunde, so wird weiter erklärt, ist die britische Regierung nicht dafür, daß weitere Dokumente ausgetauscht würden, die zweifelslos propagandistisch ausgewertet werden können und auch einen solchen Charakter tragen, wie z. B. die gestrige Antwort der Reichsregierung. Aus diesem Grunde verhält sich die britische Regierung auch dem Vorschlag, eine neue Konferenz der Locarno-Mächte abzuhalten, ablehnend gegenüber. Nach Meinung der britischen Regierung, wäre es menschenswerter, wenn die weiteren Verhandlungen auf dem normalen diplomatischen Wege, d. h. durch Vermittlung der Botschafter geführt werden würden.

### Hente Antwort Edens auf die deutschen Vorschläge.

London, 2. April. Wie Ministerpräsident Baldwin im Unterhaus mitteilte, hofft Außenminister Eden am Freitag um 11 Uhr eine Erklärung über die deutschen Vorschläge abgeben zu können.

### Fortsetzung der Locarno-Besprechungen in Paris?

Paris, 2. April. In der Unterredung zwischen Außenminister Flandin und dem englischen Botschafter in Paris ist grundsätzlich ins Auge gefaßt worden, daß die Vertreter der vier Locarno-Mächte am Mittwoch, dem 8. April, in Paris über Brüssel zusammenentreten werden. Die englische Regierung wird ihre Meinung umgehend bekanntgeben. Der Wortlaut des Garantieschreibens und des Briefes über die Eröffnung von Generalstabsverhandlungen, die am Donnerstag dem französischen Botschafter in London von der englischen Regierung übergeben worden sind, wird am Freitag veröffentlicht werden.

Ministerpräsident Sarraut wird den Besprechungen des Außenministers Flandin mit den französischen Botschaftern in Berlin, Rom und London beiwohnen.

### Die Generalstabsbesprechungen.

Zwei Briefe der englischen Regierung an Frankreich und Belgien.

London, 2. April. Seitens der englischen Regierung wurden heute den Botschaftern Frankreichs und Belgiens zwei Schreiben übermittelt, die die Generalstabsbesprechungen betreffen.

Es handelt sich hierbei um Garantieschreiben Englands für Frankreich und Belgien.

Zur Ueberreichung des Briefes über die Generalstabsbesprechungen erklärte Renter u. a., die Tatsache, daß der Brief am Donnerstag ausgehändigt wurde, bedeute nicht, daß die in ihm vorgeesehenen Verpflichtungen, die sich streng auf der Grundlage der Gegenfechtigkeit hielten, in Kraft getreten seien. Sie würden erst dann wirksam wer-

den, nachdem in einer Konzultation zwischen der britischen, der französischen und der belgischen Regierung entschieden worden sei, daß die Versöhnungsversuche fehlgeschlagen seien.

Das zweite am Donnerstag ausgehändigte Dokument sei ein Brief, der sich auf den Paragraphen des Weißbuches beziehe, der Stabsbesprechungen zwischen England, Frankreich und Belgien für die Zwischenperiode vorsieht.

Es verlautet, daß dieser Brief auf die politische Begrenzung Bezug nimmt, innerhalb deren die Stabsbesprechungen stattfinden müßten.

Botschafter Corbin reise am Freitag nach Paris ab, um diese Mitteilungen mit seiner Regierung zu besprechen.

### Die Beurteilung in Frankreich.

Vorsichtige Einstellung zu dem neuen Hitler-Plan.

Paris, 2. April. Außenminister Flandin hat am Donnerstag vormittag den sogenannten Friedensplan der deutschen Reichsregierung geprüft. Am Nachmittag sprach Flandin mit dem Ministerpräsidenten Sarraut über die deutsche Antwortnote an England. Am Freitag wird Flandin die französischen Botschafter einiger der wichtigsten europäischen Hauptstädte empfangen.

Die Pariser Blätter geben bei der Besprechung der ergänzten Vorschläge der deutschen Reichsregierung ver einzelt zu, daß der eine oder andere Vorschlag interessieren könnte, lehnen den Plan aber in seiner Gesamtheit ab, weil er nicht der von Frankreich gewünschten Konzeption der Friedenssicherung entspricht. So erklärt das "Petit Journal", die deutschen Vorschläge seien vielleicht für Deutschland und vielleicht auch für gewisse Engländer vollkommen, für Frankreich seien sie jedoch ungenügend. Es sei notwendig, daß man nunmehr sofort verhandle,

aber im Schuß des Völkerbundes. Der sozialistische "Populaire" kündigt eine endgültige Stellungnahme erst für morgen an. So weit sich jedoch schon jetzt feststellen lasse, könnten die deutschen Vorschläge weder in ihrer Gesamtheit angenommen werden. Einzelne Punkte könnten jedoch in dem in London vorgeesehenen Rahmen besprochen werden. Auf alle Fälle erfordert das deutsche Schriftstück eine Antwort. Man dürfe jedoch nicht wieder in dieselben Fehler verfallen. Die französischen und auch die englischen Staatsmänner hatten in ihren Reden und Schriftstücken den unverzeihlichen Fehler begangen, nicht genügend Nachdruck auf die Zukunft und die Organisierung des Friedens zu legen. Man vergesse immer wieder, daß zum Frieden die aktive Hilfe des Volkes notwendig sei. Die "République", das Organ des linken Flügels der radikalen Partei erklärt, sowohl vom innerpolitischen als auch vom internationalen Standpunkt aus, könne Frankreich nicht "Nein" sagen. Es sei schwer, dem Plan jetzt noch die Londoner Denkschrift gegenüberzustellen. Das Stadium der Vorschreibungen sei bereits vorüber und man müsse weiterschauen.

### Auch USA in der Friedensfront.

Washington, 2. April. Staatssekretär Hull erklärte in seinem Jahresbericht vor dem Unterausschuß des Repräsentantenhauses, daß die Vereinigten Staaten durch ihren Handel, durch die Beschränkung ihrer Seefahrten und durch ihre Politik der guten Nachbarschaft die Welt gegen den Krieg mobilisierten. Das oberste Ziel der Vereinigten Staaten sei es, den Frieden nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern in der ganzen Welt zu unterstützen.

Wenn ein Krieg nütze, würden Zivilisation und Fortschritt gehemmt, Industrie und Handel würden geschwächt, gebe es neue Steuern und die Menschheit habe Unschädliches zu leiden. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe in ihrem Streben nach einer unzweideutigen Politik der guten Freundschaft unaufhörlich eine Zusammenarbeit mit den übrigen Völkern angestrebt, um den Organismus des Friedens zu stärken und neue Mittel zu suchen, die geeignet wären, einen Krieg zu verhindern.

## Die Protestaktion wegen Krakau.

Die Zentralkommission der Klassengemeinschaften Polens hatte für den gestrigen Donnerstag zum Proteststreik zwischen 11 und 12 Uhr wegen der Krakauer Vorfälle, die 10 Todesopfer forderten, aufgerufen. Dieser Aufruf wurde in ganz Polen Folge geleistet.

In Łódź hat hauptsächlich die Textilarbeiterchaft, die ja auch die überwiegende Mehrheit der Arbeiterschaft darstellt, die Protestaktion durchgeführt. Insgesamt durften gegen 80 Prozent der Łódźer Arbeiterschaft während der Proteststunde geruht haben. Auch in den Büros der Łódźer Selbstverwaltung ruhte zum großen Teil die Arbeit während der einen Stunde. Großes Aufsehen erregte die vollständige Stilllegung des Straßenbahnbetriebs. In den Betrieben wurden Versammlungen abgehalten und Entschließungen angenommen.

Im Łódźer Bezirk wurde die einstündige Arbeitsruhe in der Textilindustrie fast 100prozentig durchgeführt, zumal in Fabianice, Bielitz und Józefówka.

Im Bielsko-Bialaer Bezirk hat die Arbeiterschaft ihre Protestaktion durch eine zweistündige Arbeitsruhe und durch große Versammlungen während dieser Zeit durchgeführt.

Im Dombrowskaer Industriegebiet ist die Protestaktion infolge der dort stark gesetzten Feierlichkeiten auf einige Tage verlegt worden. Die Proteststreiks begannen bereits am Dienstag. Die Arbeit ruhte hier eine bis zwei Stunden.

### Fortsetzung der Kommunistenaktion

Kommunistischer Kurzwellensender in Warschau entdeckt.

Die Aktion gegen die Kommunisten wurde in Warschau gestern nicht fortgesetzt, indem zahlreiche Kom-

munisten und Verhaftungen durchgeführt wurden. Wie die gestrige Warschauer Abendpresse meldet, wurde hierbei in der Wohnung eines gewissen Grzegorz Skierman, Muranowska 32, eine geheime Radiosende- und Empfangsstation, die auf kurzen Wellen arbeitete, entdeckt. Bei der Station wurde der Radiotelegraphist Abe Goldfinger angefahren. Es sei, so wird berichtet, eine ganze Reihe von verschlüsselten Depeschen und Stenogrammen vorgefunden worden, die nach Moskau telegraphiert worden waren. Die Radiostation wurde versiegelt. Skierman und Goldfinger wurden verhaftet.

Außerdem wurde im Verlaufe der Aktion in Warschau gestern nacht in der Wohnung einer gewissen Juliusz Kapinska Bewaffnungswaffenapparate, Schreibmaschinen, Alles sowie kommunistische Flugblätter gefunden.

Den Berichten der Warschauer Presse zufolge beträgt die Zahl der bisher in Polen im Zusammenhang mit der Aktion gegen die Kommunisten verhafteten Personen gegen 150 Personen.

### Litwinow in Warschau.

Er misst die polnischen amtlichen Stellen.

Auf der Rückreise von London nach Moskau traf Außenkommissar Litwinow in Warschau ein und nahm in der Wohnung der Sowjetbotschaft Wohnung. Litwinow stattete den polnischen Regierungstellen leiderlei Besuche ab. Bei seiner Ankunft und Abreise aus Warschau hatten sich auf dem Bahnhof nur Mitglieder der Sowjetgejandts eingefunden.

## Kreisgruppe der „Jungdeutschen“ aufgelöst

Im Zuge der Maßnahmen gegen die nationalsozialistisch eingestellten Organisationen im Posener Gebiet und in Pommern wegen unerlaubter Tätigkeit ist nach den bisherigen Auflösungen von einigen Ortsorganisationen der „Deutschen Vereinigung“ nunmehr auch die „Jungdeutsche Partei“ im Kreise Mogilno in der Posener Woiwodschaft aufgelöst worden. Als Grund zu dieser neuerlichen Maßnahme gegen die „Jungdeutschen“ wird verbotene Tätigkeit und die Abhaltung nächtlicher Übungen militärischen Charakters angegeben.

### Protest gegen das Nazi-Treiben.

Eine Kundgebung des Westverbandes in Stargard.

Als Auftakt für die Propagandawoche des Westverbandes fand in Stargard ein Zapfenstreich statt, an welchem sich die Organisationen der militärischen Verberei-

lung mit drei Kapellen beteiligten. Im Anschluß daran nahmen die Verbände mit ihren Fahnen am Markt Aufstellung, wo sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte. Von einem Lautsprecher aus, das mit einer Marine-Wadsworthgruppe im Zuge mitgefahren war, hielt der Redakteur des „Dziennikow“ und Leiter des „Region Młodzieży“, Kuzio, eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung der beginnenden Werbe Woche hinwies und der Bereitschaft zur Verteidigung Pommerns gegen jedes Angriff von außen her Ausdruck gab. Der Redner betonte, daß „im Hinblick auf die herausfordernde Tätigkeit“ der deutschen Minderheit die „traditionelle Duldsamkeit der polnischen Öffentlichkeit am Ende sei.“ Das polnische Volk wolle zwar die Staatsbürger deutscher Zunge nicht entnationalisieren, sei aber entschlossen, jede „verräterische Propaganda im Keime zu ersticken.“ Die Kundgebung wurde mit dem Absingen der deutschfeindlichen „Nora“ beendet.

### Das Deutschtum in Woiwodniens.

Erst jetzt werden nach und nach die Einzelergebnisse der Volkszählung vom 9. Dezember 1931 in den „Statistischen Nachrichten“ veröffentlicht.

Aus Woiwodniens liegen die Zahlen vollständig vor. Danach umfaßt die dortige deutsche Bevölkerung 43 623 Seelen. In Wirklichkeit dürfte diese Zahl bedeutend höher sein. In den „Statistischen Nachrichten“ wird nämlich die Zahl der Deutschen nicht für alle Kreise angegeben. Im Kreise Kowal z. B. wird nur die Zahl der Evangelischen mit 3255 angeführt, während die Angabe über die Stärke des Deutschstums fehlt. In Woiwodniens deckt sich aber ebenso wie weiterhin in Mittelpolen Evangelisch und Deutsch. Die Zahl der Evangelischen wird mit 55 131 angegeben. Auch hier sind die Angaben in den „Statistischen Nachrichten“ leider nicht ganz vollständig. In einigen Kreisen wird die Zahl der Evangelischen nicht besonders angeführt; sie steht in der Zahl unter „andere“ oder „andere christliche“ Bekennnisse. Da das evangelische Deutschtum Woiwodniens jährlich um rund 1000 Seelen zunimmt, kann man die Zahl der woiwodnienschen Deutschen gegenwärtig auf 60 000 schätzen.

Die meisten Deutschen wohnen in Kolonien auf dem Lande. Nach dem Ergebnis der Volkszählung leben nur 2071 Deutsche in den woiwodnienschen Städten, davon 813 in Luck, der Hauptstadt Woiwodniens, und 781 in Koszalin. Über ein Drittel des woiwodnienschen Deutschstums (1931: rund 18 000) im Kreise Luck niedert verhältnismäßig geschlossen.

### Die polnischen Staatsunternehmungen.

Im Zusammenhang mit der angeordneten Prüfung der Wirtschaftlichkeit der polnischen Staatsbetriebe durch eine eigens hierfür eingesetzte Kommission interessiert die Frage der finanziellen Bedeutung der polnischen Staatsunternehmungen im Rahmen der Gesamtwirtschaft. Eine einheitliche Bewertung der Staatsunternehmungen liegt jedoch nicht vor. Prof. Heydel berechnet ihren Wert auf 18 Milliarden Złoty. Prof. Lusek auf 12,6 Milliarden, Ingenieur Kroszomski auf 11,8 Milliarden und schließlich Dr. Bernadziewicz auf 13 Milliarden Złoty. Außerdem reinen Staatsbetrieben sind noch verschiedene gemischt-wirtschaftliche Unternehmungen zu berücksichtigen. Die wichtigsten derartigen Unternehmungen sind: die Bank Polski, die polnischen Gruben in Oberschlesien (Starostform), die polnische Rundfunkgesellschaft, die polnische Holzexportagentur, die Gasentnahmestation G. m. b. H. in Gdingen, die Starachowitzer Berg- und Hüttwerke, die Polnische Telephongesellschaft, die Polnisch-britische Motorisationsgesellschaft, die Reisegesellschaft Orbis u. m.

Ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher staatlicher und gemischt-wirtschaftlicher Unternehmungen Polens steht bis heute. Nur von Zeit zu Zeit erscheinen neue Unternehmungen, von deren Existenz bzw. Staatsbeteiligung niemand etwas gewußt hat.

### Ergebnislose Anleihebemühungen des Obersten Koc?

Mürrisch weiltet, wie wir berichtet haben, der Präsident der Bank Polski, Oberst Koc, in London, um Finanz- in erster Linie also wohl Anleiheverhandlungen mit dem Gouverneur der Bank von England zu führen. Bei der Abreise des Obersten Koc aus London meldete die polnische Presse, daß er sich nach Amsterdam begeben wolle, um mit dem Präsidenten der Bank der Niederlande in Führung — wohl auch wegen einer Anleihe — zu treten. Jetzt wird bekannt, daß Oberst Koc von seiner Amsterdamer Reise Abstand genommen hat und von London direkt nach Warschau zurückgekehrt ist. In Warschauer politischen Kreisen wird angenommen, daß die Bemühungen des Präsidenten der Bank Polski hauptsächlich mit Rücksicht auf die gegenwärtige gespannte internationale Lage vorläufig kein positives Ergebnis gezeitigt haben.

### Werb' neue Leser für dein Blatt!

## Furchtbare Bluttat eines entlassenen Lehrers.

Die Einwohner der Ortschaft Janikow bei Posen waren Zeugen einer schweren Schießerei, der zwei Tote und mehrere Verletzte zum Opfer fielen. Der Täter ist der in den Ruhestand versetzte Lehrer Stefan Bylowksi. Über die Entlassung aus dem Amt erbittert, drang Bylowksi in die Wohnung der Lehrerin Michalina Kosmowska ein und tötete diese durch mehrere Revolverschüsse. Als der Getöteten deren Dienstmädchen zu Hilfe kommen wollte, schoß Bylowksi auch dieses nieder. Bylowksi schoß sodann wild um sich auf alle Personen, die ihm zu Nahe kamen. Als dann einige Polizisten herbeikamen, feuerte er auch auf diese mehrere Schüsse ab und verletzte einen Polizisten schwer. Darauf schoß er sich eine Kugel in die Schläfe und wurde in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

## Auch Abessinien meldet Erfolge.

### Ein Bericht des abessinischen Hauptquartiers.

Addis Abeba, 3. April. Das abessinische Hauptquartier meldet: Seit dem 31. März finden in der Gegend bei Mai Eto südlich des Amba Aladchi und in der Gegend von Debar schwere Kämpfe statt. Die von den Abessiniern eingeleiteten Kämpfe spielen sich unter der Führung des Kaisers ab.

Den abessinischen Truppen gelang es, am 31. März sieben befestigte Stellungen des Gegners, am 1. April vier befestigte italienische Stellungen zu nehmen. Am 1. April begann die Schlacht um 5 Uhr morgens und dauerte bis zum Abend.

Im Laufe der beiden ersten Kämpfe fielen von den italienischen Truppen 36 weiße Offiziere und 700 Soldaten, ferner an die 2000 Mann der erythärischen Truppen. Die Zahl der Verwundeten ist noch unbekannt. Die Abessiner erbeuteten viele Waffen, Kanonen, Maschinengewehre und sonstiges Kriegsmaterial, insbesondere Munition. Die Verluste auf abessinischer Seite betrugen in dem gleichen Zeitraum 887 Tote und 350 Verwundete.

Die amtliche Verlautbarung des Hauptquartiers hebt

## Große Fortschritte der spanischen Bodenreform.

Madrid, 2. April. Die Regierung veröffentlichte heute eine Statistik über das Ausmaß der bisher von ihr durchgeführten Bodenreform. Danach wurden in der Provinz Badajoz 2913 Familien von Tagelöhnlern auf Grundstücken der spanischen Grundherren angesiedelt. In der Provinz Cáceres hat die Regierung 58 791 Hektar Ackerboden enteignet, was ungefähr 5,4 Prozent der gesamten Ackerfläche der Provinz entspricht. Hier wurden 21 582 Tagelöhnerfamilien angesiedelt.

## Spaniens Reaktion verläßt das Parlament.

Kurz nach der Eröffnung der Parlamentssitzung am Dienstag teilten die Fraktionen der Katholischen Volkspartei des Faschisten Gil Robles, der Erneuerungsbewegung (Monarchisten) und der Traditionalisten mit, daß sie sich bis auf weiteres von den Parlamentssitzungen zurückziehen. Die Abgeordneten der Rechtsparteien verließen dann den Sitzungssaal.

Als Grund für den Auszug aus dem Parlament geben die spanischen Reaktionäre die beabsichtigte und zum Teil bereits durchgeführte Ungültigkeitsklärung der Landtagswahlen in einigen Wahlbezirken an.

## Primo de Rivera — zwei Monate.

Der Führer der spanischen Faschistenorganisation José Antonio Primo de Rivera ist wegen Beschimpfung der Polizei zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Bekanntlich wurde er kürzlich zusammen mit 80 anderen Faschisten in der Hieronymus-Kirche verhaftet

### Holland verstärkt Kriegsschiffe.

Paris, 2. April. Aus dem Haag wird gemeldet, daß die niederländische Regierung beschlossen hat, in nächster Zeit ihre Flotte durch mehrere leichte Kreuzer-U-Boote und Torpedobootszerstörer zu verstärken.

## Auch Abessinien meldet Erfolge.

### Ein Bericht des abessinischen Hauptquartiers.

Especially hervor, daß die abessinischen Truppen sich außerordentlich tapfer geschlagen hätten und vorgesehen wären trotz des ungewöhnlichen starken Artillerie- und Maschinengewehrfuers, trotz des ungeheuren Fliegerbombardements und des Abwurfs von Gasbomben.

Die Schlacht scheint noch in vollem Umfang andauern.

## Blutiges Geleit zwischen meritorischen Regierungstruppen und Banditen.

Mexiko, 2. April. Zwischen mexikanischen Bundesstruppen und einer Bande von Aufständischen ist es bei Tarimoro im Staat Guanajuato zu einem schweren Gefecht gekommen. Nach einem mehrstündigen Kampf gelang es den Regierungstruppen, die Aufständischen, die 7 Tote und zahlreiche Verwundete auf dem Kampfplatz zurückließen, zu besiegen. Die Regierungstruppen verloren 5 Tote und 2 Verletzte.

## Neuer deutscher Filmdiktator.

Berlin, 2. April. Das Reichsfilmamt hat den Reichsfilm Dramaturgen Willi Kruse, der in der Kriegszeit Dramaturg des „Angriffs“ war, aus seiner Stellung entlassen. Infolge seiner mangels jüdischen Kenntnis war Kruse schon seit langem dem Widerstand der Filmproduktion beigetreten. Auch eine Korruptionsaffäre, die im Zusammenhang mit dem nationalsozialistischen Tendenzfilm „Triezenrot“ stand, soll bei seiner Entlassung mitgespielt haben. Er hat vor ungefähr einem Jahre bei einem Film persönlich die Regie geführt, der Film wurde dann öffentlich ausgespielt und mußte schon nach wenigen Tagen zurückgezogen werden. Seit dieser Zeit sprach man von seinem Rücktritt. Auch der neu ernannte Reichsfilm Dramaturg Hans Jürgen Nierenz war vor 1933 Mitarbeiter des „Angriffs“. Der Reichsfilm Dramaturg ist in Deutschland die oberste Instanz für alle künstlerischen Fragen des Films.

## Vertragsabschluß über die Flugverbindung Mostan — Prag.

Bukarest, 3. April. Zwischen Rumänien, die Tschechoslowakei und Sowjetrußland wurde am Donnerstag ein Vertrag zur Regelung des Flugverkehrs Mostan — Prag unterzeichnet. Der Flugverkehr soll ab 1. Mai auf dieser Linie aufgenommen werden. Zwischenlandungen sind in Jassy und Klausenburg vorgesehen. Die Fluglinie wird voreilig nur von sowjetischen und tschechoslowakischen Fluggesellschaften beflogen werden.

## Wieder Massen-Urteil wegen illegaler Agitation.

Der Strafgerichtshof des Oberlandesgerichtes Hamm beendete dieser Tage in Köln die Verhandlungen gegen 50 Angeklagte aus dem Kölner Bezirk. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen. Eine Angeklagte erhielt eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. Die übrigen Angeklagten wurden wegen Vorbereitung eines „hochverrätlichen Unternehmens“ zu Strafen verurteilt, die zwischen einem und sechs Jahren Zuchthaus liegen. Im Zusammenhang mit diesem Prozeß wurde die Bevölkerung noch einmal darauf hingewiesen, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen bereits derjenige mit strengen Strafen belegt wird, der illegale Schriften anfaßt oder weitergibt. Das Vorhandensein solcher Schriften müsse der Polizeibehörde unverzüglich angezeigt und die Absicherung rechtzeitig vorgenommen werden.

## Lodzer Tageschronik.

### Siegreiche Aktion der Strumpfwirker.

Allgemeines Sammelabkommen abgeschlossen.

Nach fünfwochigem Streik in der Loder Strumpf-Industrie, an dem rund 3000 Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligt waren, ist es gelungen, ein allgemeines Sammelabkommen für die Loder Strumpfwerke zu erzielen. Die vorgestern im Arbeitsinspektorat begonnene Konferenz dauerte bis in die späten Abendstunden und wurde erst gestern morgens durch die Unterzeichnung des Abkommens beendet.

Es unterzeichneten das Abkommen die Vertreter der organisierten größeren und mittleren Betriebe sowie die organisierten und nichtorganisierten kleineren Unternehmen, so daß ein allgemeines Abkommen zustande kam, denn das letzte Abkommen war nur mit den Besitzern der größeren und mittleren Wirkereien abgeschlossen. Das neue Abkommen gilt bis Ende 1936 und seine Gültigkeit verlängert sich automatisch, wenn es nicht mit monatlicher Frist gekündigt wird. Außerdem wird eine Fachkommission gebildet werden, die die Lohnsätze für die neu eingeführten Artikel festlegen wird.

Über das Übereinkommen wurde vom Sekretär des Massenverbandes, Krzynowek, den Streikenden Bericht erstattet. Es wurde akzeptiert, so daß die Arbeit sofort aufgenommen wird.

### Neue Konferenzen in der Bauindustrie.

Wie berichtet, fand am 1. April im Arbeitsinspektorat eine Konferenz — bereits die dritte seit Beginn der Aktion — in Sachen eines Lohnabkommens in der Bauindustrie statt, die aber auch ergebnislos blieb, da sich die Bauunternehmer nicht vollständig eingefunden hatten. Angesichts dessen ordnete der Arbeitsinspektor für den 5. April eine weitere Konferenz an, zu welcher die Vertreter aller Bauunternehmerorganisationen als auch die der Bauarbeiter einzuladen sind.

### Fabrikant Przywes wegen Brandstiftung verhaftet.

Der Besitzer der in der Nacht zu Montag ausgebrannten Seidenfabrik in der Wulczanska 13, Leon Przywes, ist unter dem Verdacht, die Fabrik selber in Brand gesteckt zu haben, auf Anweisung des Staatsanwalts verhaftet worden. Gestern weiste an der Brandausstattung eine aus Vertretern der Gerichtsbehörde, der Polizei, der Bauinspektion usw. bestehende Untersuchungskommission, die eine eingehende Untersuchung durchführte. Das Ergebnis der Untersuchung wird streng geheim gehalten. Wie wir erfahren, wird heute eine weitere Kommission an der Brandausstattung erscheinen, der auch Vertreter der Versicherungsgeellschaften angehören werden.

### Wieder ein großer Schinkendiebstahl.

Aus dem Keller des Fleischgeschäfts von Ruttowiski, Radwanowska 12, wurden von unbekannten Dieben Schinken und Räucherleisch im Werte von 650 Zloty gestohlen. Dienstmädchen sucht Gastod.

In der Wohnung ihrer Arbeitgeber in der Wulczanska 13 unternahm die 27jährige Pelagia Witczak, die dort als Dienstmädchen beschäftigt war, einen Selbstmordversuch, indem sie den Gasgriff öffnete und sich schlafend legte. Die Tat wurde jedoch noch rechtzeitig bemerkt. Die Lebensmüde war bereits bewußtlos, als man sie aufstand. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die der Wizgal Hilfe erwies. Sie konnte am Orte belassen werden, da sich ihr Zustand als nicht gefährlich erwies.

### Mutige Schlägereien.

Im Hause Fabryczna 33 kam es zwischen einigen Männern zu einer Schlägerei, im Verlaufe welcher der Ignacy Tyberla und Karol Stobiecki zahlreiche Sich- und Schlagwunden davontrugen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihnen Hilfe. — Auf dem Balutter Ring vertrat der 45jährige Stanislaw Pietrzak dem 13jährigen Herzog Rozenberg, wohnhaft Szopena 2, einen so schweren Schlag auf den Arm, daß der Arm gebrochen wurde. Der misshandelte Knabe mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Pietrzak wurde von der Polizei festgenommen.

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kacperkiewicz, Jagielska 54; Richter i Ska, 11. Lipiada 86; Bundelevic, Petrifauer 25; Bojarick i Ska, Przejazd 19; Lipiec, Petrifauer 193; Kolopotowski i Ska, Jagielska 147.

### Fleischer übermalt verdorbene Wurst.

Seinerzeit ließen die Chelente Kapica aus der Fleischerei des Antoni Szkludlarek in der Brynchpalnast 52 Chojny Wurst holen. Diese schien völlig frisch und gut zu sein, doch erkrankte die Familie Kapica nach dem Kauf derselben und mußten längere Zeit im Krankenhaus bringen. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Szkludlarek die Wurst, die bereits Strahmin enthielt, übermalt hatte, damit sie frisch aussah.

Der Fleischereibesitzer Szkludlarek hatte sich gestern vor dem Loder Bezirksgericht zu verantworten. Er wurde zu 1½ Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 1000 Zloty verurteilt, wobei ihm auch das Recht zur Führung der Fleischerei für 2 Jahre entzogen wurde. (w)

### Die Reiseprüfungen in diesem Jahre.

Das Schulkuratorium ist gegenwärtig zur Bestimmung der Mitglieder der Prüfungskommissionen für die Reiseprüfungen im Loder Bezirk geschritten. Im Loder Bezirk werden 45 Kommissionen tätig sein. Die schriftlichen Prüfungen werden im ersten Termin am 4. Mai und im zweiten Termin am 18. Mai beginnen.

### Brudermord.

Vorgestern nachmittag meldete sich in der städtischen Rettungsbereitschaft ein unbekannter Mann, der, kaum daß er das Lokal betreten hatte, ohnmächtig zusammenbrach. Als man den Bewußtlosen einer näheren Untersuchung unterzog, stellte sich heraus, daß er in der Herzgegend eine klaffende Wunde hatte. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Schwerverletzte ins Krankenhaus eingeliefert und sofort Ermittlungen angestellt, woher der Fremde bzw. von wem er verletzt worden war. Die weitere Untersuchung ergab, daß es sich um den 28jährigen Boleslaw Marczewski aus Marszyn III, Warszawska 35, handelt. Marczewski war mit seinem Bruder Josef Marczewski zusammengekommen und dieser hatte in einem Wutanfall nach einem Streit seinen Bruder niedergestochen. In den gestrigen ersten Nachmittagsstunden erlag Marczewski seiner Verletzung und die Polizei sahntet nach dem Brudermörder, der bisher nicht aufzufinden ist. (g)

## Sport.

### Vor den individuellen Boxmeisterschaften von Polen.

Die diesjährigen Kämpfe um die individuellen Boxmeisterschaften von Polen kommen bekanntlich in Lódź in der neuerrichteten Sporthalle des Komitees für körperliche Erziehung in den Tagen vom 24. bis 26. April zum Ausklang. Der Endtermin für die Anmeldungen der Teilnehmer wurde von den Organisatoren auf den 10. April festgesetzt. Am 24. April werden die Teilnehmer gewogen und ärztlich untersucht, auch findet an diesem Tage die Auslosung und in den Abendstunden die ersten Ausscheidungskämpfe statt. Am 25. April werden sodann die Vorentscheidungskämpfe und am 26. April die Entscheidungskämpfe in allen Gewichtsklassen ausgetragen.

### Vom ersten Ligaspiel in Lódź.

Das erste in dieser Saison am Sonntag um 16 Uhr stattfindende Ligaspiel zwischen LKS und Warszawianka hat unter den Sympathikern dieser Sportart großes Interesse wachgerufen. LKS wird diese Begegnung mit jährlanger Mannschaft bestreiten: Andrzejkiewski, Galecki, Kliegel, Pegza I., Wellnich, Tadeuszewicz, Müller, Wolski, Szwarc und Krol. Auch die Warschauer Gäste werden mit ihren besten Kräften nach Lódź kommen. Mit von der Partie werden sein Zuchmeik, Zwierz, Sachau, Styczyński, Kniola, Smoczek usw.

### Deutschland — Polen am 6. September.

Nach einer Meldung des Deutschen Informationsbüros soll der Länderkampf Polen — Deutschland am 6. September in Warschau stattfinden. Polen hat diesen Termin aber schon an Jugoslawien vergeben und so wirkt sich jetzt die Frage auf, was geschehen soll. Der Termin mit Jugoslawien kann nicht abgeändert werden, da dieses Spiel aus Anlaß des Geburtstages des jugoslawischen Königs veranstaltet wird. Da die Deutschen keinen anderen Termin frei haben und Polen dieses Ländertreffen nicht ausfallen lassen möchte, so wird die polnische Fußballgilde an diesem Tage an zwei Fronten kämpfen müssen. Ein Vorhaben, das aber eine ernste und reißliche Überlegung bedarf.

### Diverse Sportnachrichten.

Polens Handballschiedsrichter Fabry und Mrozowski fahren nach Berlin, um dort an einem Instruktionskurs teilzunehmen.

Der Trainer der polnischen Läufer, Petkiewicz, wird vom 5. April an die Läufer des Białystoker Bezirks trainieren.

Der erste Start der ungarischen Fußballmannschaft Poelai in Palästina brachte ihr einen 3:2-Sieg gegen die Mannschaft Maflabi aus Tel Aviv.

Toni Scarpatti, der unlängst von Ambers in Neuwert l. o. geschlagen wurde, verstarb im Spital an den während des Kampfes erlittenen Verletzungen.

Das Tennisländertreffen zwischen der Schweiz und Dänemark um den Davis-Cup findet am 15.—17. Mai in Mönchengladbach statt. Spanien und Deutschland begegnen sich am 25.—27. April in Barcelona.

Die Amateurböger von Schweden und Dänemark trennen sich in Malmö unentschieden 8:8.

Einer alten Überlieferung zufolge übernahm der neue König von England die Schirmherrschaft über den englischen Fußballsport.

Der Fabrikverein Bielnoczone veranstaltete am Sonntag ein Dauerseideinlaufen über zwei Kilometer für vereinslose Läufer. Anmeldungen nimmt das Sekretariat, Przemysłowa 68, entgegen.

**Freunde!** Sie müssen unausgesetzt für die Verbreitung unserer Zeitung eintreten. Gehen überall für unsere Partei ein. In den Heim des Weltöchten gehört die „Loder Tageszeitung“. Daraum, Freunde agitieren!

## Radio-Programm.

Sonnabend, den 4. April 1936.

### Warschau-Lódź.

6.34 Gymnastik 6.50 und 7.30 Schallplatten 12.25 Konzert 13.15 Nach Feierabend 14.30 Salonorchester 15 Legende: Graue Haare 15.30 Salonorchester 16 Französischer Unterricht 16.45 Ganz Polen singt 18.55 Volksmusik 19.35 Sport 20 Leichte Musik 21 Für die Auslandspolen 23.05 Leichte Musik.

### Kattowitz.

13.15 und 18.55 Schallplatten 18.40 Kinderkonzert.

### Königsberg/Hohenstaufen (191 kg, 1571 M.)

6.10 Morgengymnastik 10.45 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Froher Sonnabend 18 Volkslieder 20.10 Zuguterlebt 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

### Breslau (950 kg, 316 M.)

12 Bunter Wochenende 14 Allerlei 16 Froher Sonnabend 18 Fröhliche Briefe 20.10 Wenn der Walzer erklingt 22.30 Und morgen ist Sonntag.

### Wien (592 kg, 507 M.)

12 Schallplatten 18.05 Volkslieder 19.30 Operette: Wiener Frauen 22.10 Polnische Musik 23.25 Tanzmusik.

### Prag.

12.35 Konzert 15 Sinfoniekonzert 21.20 Violinkonzert 22.30 Tonymusik.

### Die Bedeutung des Brotes.

In der Reihe der unentbehrlichsten Ernährungsmittel nimmt das Brot die erste Stelle ein, das schon in der indo-europäischen Zeitepoche gebacken wurde. Unser Volk bedient sich des Brotes während seines ganzen Lebens, von der Wiege bis zum Grabe. Das Brot begleitet den Menschen in allen seinen Lebenslagen, am grauen Alltag, wie auch an den Feiertagen. Es nimmt auch eine dominierende Rolle im Heilwesen ein, im Zukunftsdenken und Wahrhagen, unentbehrlich bei der Erbauung einer Hütte. Eine große Rolle spielt es auch bei verschiedenen familiären Gebräuchen, auch wird es vom Hausvater als Opfer gebracht.

Von der Bedeutung des Brotes für das polnische Volk wird heute um 18.30 Uhr die hervorragende Kennerin der Volksküche Frau Aurelia Plaskowska sprechen.

### Mielczarski — der Pionier des Genossenschaftswesens.

Die nächste Plauderei im Loder Rundfunk auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens wird dem Pionier des Genossenschaftswesens Romuald Mielczarski gewidmet sein, und zwar wird Sonnabend um 18.40 Uhr Ingenieur Waclaw Wojewodzki über die Genossenschaftsbewegung in Lódź und die Rolle, die hier Mielczarski gespielt hat, sprechen.

### Solistenkonzert.

Zum heutigen Rundfunkkonzert um 20 Uhr wirkt als Solist der bekannte ungarische Pianist János Stepanai mit. Der Klaviert wird kleinere Werke bei Begleitung des Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Mierzejewski vortragen, darunter auch das virtuosenhafte Divertissement von Liszt. Der oratoriale Teil des Konzerts umfaßt Werke von Händel, Liszt und Noskovski.

### Oberschlesische Lieder.

Die regionalen Konzerte des polnischen Rundfunks erfreuen sich unter den Hörern einer großen Beliebtheit. Auch mit Recht, bieten doch diese Sendungen den Hörern Gelegenheit, sich mit den Kompositionen und der Literatur der anderen Gebiete Polens vertraut zu machen. Heute um 17.20 Uhr hat der Kattowitzer Sender das Wort. Er hat aus den schönsten oberschlesischen Liedern einen Strauß gebunden, den er allen polnischen Hörern zum besten geben wird.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens Vertrauensmännerrat Lódź.

Sonntag, den 5. April 1. J., findet um 9.30 Uhr im Lokale der Ortsgruppe Lódź-Nord, Uzgrodnicza 13 (Reiter), die übliche Monatsversammlung des Vertrauensmännerrats statt. Das Erscheinen sämtlicher Vertrauensmänner ist Pflicht, da zeitlich wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind.

**Lódź-Süd, Lomżyńska 14.** Heute, Freitag, den 3. April! 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Revisionskommission.

### Gewerkschaftliches.

**Reiger und Scherer.** Sonntag, den 5. April, um 10 Uhr vormittags, findet im Lokale Petrifauer 109, eine Mitgliederversammlung statt. Besprechung der Fachangelegenheiten.

### U.U.K.

Sonnabend, den 4. April, findet um 7.30 Uhr abends im Lokale Petrifauer 109 die konstituierende Sitzung der neu gewählten Verwaltung der U.U.K. statt.

## Aus der Wojewodschaft Schlesien.

### Eine Hakenkreuzfahne am Baum.

Je mehr sich die „deutsch-polnische Freundschaft“ zuspielt, umso nervöser wird man in beiden Lagern. Während die „bedrängten Patrioten“ protestieren, bereitet es einer gewissen Minderheit hellste Freude, ihre Freundschaftspartner ein wenig zu ärgern. So berichtete die „Polska Zachodnia“ wieder von einer „Provokation“ in Ruzica Rybnicka, wo bisher unbekannte Täter auf einem hohen Baum eine Hakenkreuzfahne hissten. Polnische Kreise nehmen an, daß man die Flagge im Zusammenhang mit dem Wahlausgang zu „Ghren des Führers“ demonstrativ hisste. Die Polizei mußte die Hakenkreuzfahne eigenhändig entfernen, wobei in weiter Ferne Deutsche ihre Freude Ausdruck verliehen. Es soll eine „energische“ polizeiliche Untersuchung im Gange sein.

Nun ja, bei Sportveranstaltungen kann man nicht genug Hakenkreuzfahnen wehen lassen, macht sich jemand den Spaß und hängt sie am ungeeigneten Ort auf, so ist es eben eine deutsche Provokation. Da wird selbst der Amthschimmel nervös, merkt aber nicht, daß es auch Deutsche gibt, die sich ebenso ärgern müssen, wenn sie dieses „Wahrzeichen“ des Dritten Reiches anderorts ertragen müssen und die Polizei dann dieses Hakenkreuz noch vor etwaigen „Urfällen“ bewacht! Wer kennt sich so richtig aus! Einmal ist es ein „Hoheitszeichen“ und ein anderes Mal wieder eine „deutsche Provokation“. Darf man bescheiden fragen, ob das Ganze nicht ein Stück Verirrung ist, und zwar mit der deutsch-polnischen Verständigung?

### 10 Jahre Gefängnis für einen Raubmord

Wir berichteten seinerzeit über den Einbruch in die Wohnung des pensionierten Schulleiters Ptasznik in Pawlowitz, Kreis Pleß, wobei der Einbrecher durch die Hausschlüssel verschucht wurde. Als diese ihn jedoch verfolgte und auch die Nachbarsleute alarmierte, zog der Einbrecher einen Revolver und schoß auf die Chmielnik, die, von einigen Schüssen getroffen, tot zusammenbrach. Die Polizei ermittelte später einen gewissen Viktor Ptasznik als den Tat verdächtig. Dieser hatte sich nunmehr vor Gericht zu verantworten. Ptasznik ist ein Berufseinbrecher, der schon manches „Ding“ mit dem Gewissen hat. Unter dem Beweismaterial der Polizei konnte P. die Tat nicht leugnen und wurde zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt, ferner zu 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. P. stahl seinerzeit auch ein Fahrrad, auf dem er die Flucht ergriff.

### Ein ungetreuer Briefträger!

Wegen einer Reihe von Verschlämmungen, Unterdrückung von Postledern, hatte sich der Briefträger Franz Paris aus Brzezinka zu verantworten. P. hat im Verlaufe eines Jahres Postüberweisungen auf die Gesamtsumme von etwa 3000 Zloty an die Adressaten nicht ausgezahlt und das Geld für sich verwendet. Vor Gericht bezog sich P. auf seine niedrigen Bezüge als Angestellter, wobei er aber über den Verbleib des Gelbes keine klare Antwort gab. Das Gericht fand P. schuldig und verurteilte ihn zu 1½ Jahren Gefängnis mit einer Bewährungsfrist von 3 Jahren.

### Der tödliche Ausgang einer Bierreise!

Nach einer Bierreise in einigen Katowicer Gaststätten traf ein gewisser Schostek in Gesellschaft anderer Freunde einen gewissen Lahn, mit dem es bald zu einem Wortwechsel kam, der bald in eine Schlägerei ausartete. Lahn, der sah, daß er der Übermacht unterlegen, ergriff die Flucht, doch wurde er von dem Schostek verfolgt. Sie gerieten wieder gegeneinander und stürzten zu Boden, wobei Lahn ein Messer zog und, angeblich in Notwehr, dieses dem Schostek in den Hals jagte. Sch. verblutete bald und ehe die Polizei kam, war er tot. Lahn wurde ins Gerichtsgefängnis überführt. Nun verurteilte ihn das Gericht zu 1½ Jahren Gefängnis, wobei ihm die Hälfte der Strafe auf Grund der Amnestie geschenkt wurde, die andere Hälfte gilt durch die Untersuchungshaft als verblüft.

### Blutige Schlägerei in Maloszau.

Aus persönlichen Differenzen kam es zwischen den Johann Zagraci, Karl Hermann und Viktor Hymel zu einer Schlägerei, die bald einen größeren Umfang annahm. Im Verlauf der Schlägerei zog Zagraci ein Messer und stach auf Hymel ein, dem er einige Stiche in den Rücken beibrachte. Nunmehr warf sich Hymel auf Zagraci, der gleichfalls einige Stiche erhielt. Die Verwundungen waren jedoch schwerer Natur, daß die Polizei den Rettungswagen heranrufen mußte, um die beiden Täter ins Spital zu übersetzen. Die Verlegungen des H. sollen lebensgefährlich sein. Z. erlitt während der Schlägerei auch einige Rippenbrüche. Über die Ursachen der Schlägerei liegen noch keine näheren Angaben vor.

### Mastiert die eigene Frau überfallen.

Die Eheleute M. in Bielsk bei Pleß lebten schon seit Jahren im ständigen Streit, was schließlich zu einer

zeitweiligen Trennung führte. Über der Ehemann konnte sich noch immer nicht beruhigen und belästigte die Frau bei jeder Gelegenheit, wobei er nicht gerade gut wegkommt. Am vergangenen Freitag benutzte er den Ausgang seiner Frau, um sich wieder einmal zu rächen, indem er sie maskiert überfiel und mit einem Spazierstock auf sie einschlug. Die Frau rief ihm aber die Maske vom Gesicht, erkannte ihren Ehemann, der schleunigst die Flucht ergriff. Die Frau brachte ihren maskierten Mann zur Anzeige, so daß sich jetzt die Polizei mit diesem Fall beschäftigt.

### Bielsz-Biala u. Umgebung.

#### Die Eingemeindungsfrage vor dem Wojewodschaftsrat.

Der letzte Wojewodschaftsrat unter Vorsitz des Wojewoden Dr. Grajinski hat sich auch mit dem Antrag der Stadt Bielsz auf Eingemeindung der umliegenden Ortschaften Alexanderfeld, Kamitz und Nieleśdorf zur Stadtgemeinde Bielsz beschäftigt. Wie es heißt, stehen die Wojewodschaftsbehörden diesem Antrag sehr reserviert gegenüber. Es wurde daher eine Kommission eingesetzt, die diese Angelegenheit, besonders aber ihre finanzielle Seite, genau untersuchen soll.

Von unserer Seite ist zu der Eingemeindung mehrheitlich mit aller Klarheit Stellung genommen worden. Es ist uns zwar etwas unverständlich, wenn behauptet wird, daß man bei den Wojewodschaftsbehörden dem Antrage des Bürgermeisters Dr. Przybyla reserviert gegenübersteht. Unterrichtete Kreise in Bielsz wollen ja wissen, daß eben dieser Antrag nicht im Kopf unseres Bürgermeisters entstanden ist, sondern wesentlich von maßgebenden Faktoren der jetzt reserviert sein sollenden Wojewodschaftsbehörden Herrn Dr. Przybyla nahegelegt wurde.

Es dürfte uns interessieren, wie sich die Wojewodschaft zu der Frage der Neuwahlen zu der neuen Großgemeinde Bielsz verhalten wird. Die Arbeiterschaft hat wohl ein Interesse zu erfahren, wie die neue Verwaltung aussehen soll, zumal sie ja jetzt in den umliegenden Gemeinden die Mehrheit besitzt. Oder soll etwa das Programm der Regierung Kościuszko-Skołkowski, welches von einer Zusammenarbeit mit den breiten Massen spricht, von den schlesischen Wojewodschaftsbehörden so verstanden werden, daß man die Mehrheit der Bevölkerung, die sich zum Deutschtum bekennst, von der Verwaltung ausschließen will. Eines dürfte dem Herrn Bürgermeister Dr. Przybyla bekannt sein, daß er insbesondere bei der sozialistischen Arbeiterklasse nicht eine Zustimmung zu seiner „Regie“ erwarten darf, wie er sie heute von den Kopfhütern des Nazibürgerthums in Bielsz besitzt.

Wir können Herrn Przybyla versichern, daß bei der Schaffung der Großgemeinde Bielsz auch die Frage der Neubesetzung des Stadtoberhauptes auf der Tagesordnung stehen wird, und daß Dr. Przybyla finanzielle Großleistungen in Bielsz auf entschiedene Ablehnung stoßen werden, sei nur so nebenbei erwähnt. Wir wissen ja, daß unter dem derzeitigen Sanacajahystem die weitauß größte Zahl der Bevölkerung kein Mitbestimmungsrecht über ihr Schicksal hat. Aber die sozialistische Arbeiterklasse hat sich ihre Rechte im alten Österreich erkämpft und sie wird auch über die Epoche der Sanacja hinweg zur Macht gelangen.

Für uns unterliegt es keinem Zweifel, daß die heutigen Machthaber die Eingemeindung auch gegen den Wunsch und Willen der beteiligten Bevölkerungskreise durchführen werden. Die sogenannte reservierte Haltung im Wojewodschaftsrat selbst soll ein Pflichterchen sein, mit dem man die schwachen Seiten des Projektes gewissermaßen verdecken will.

### Bade in Badelarten.

Da soll noch einer sagen, daß die Stadt Bielsz schlecht verwaltet wird. Das mit großer Sensation angekündigte Freiluftbad in der Nähe von Alexanderfeld ist mit seiner Fertigstellung noch in sehr, sehr weiter Ferne. Aber unser Bürgermeister will uns durchaus eine Überraschung bereiten. Jeder strebsame Bürger, der badebedürftig ist, kann schon heute eine Badelarte haben! Und damit er auch wirklich an die Möglichkeit des Bades glaubt, wird ihm vergnüglich berichtet, daß die Badelarte an jegliche Personen übertragbar ist. Jedenfalls schaftet der Bürgermeister das Reinlichkeitsbedürfnis unserer Bevölkerung höher ein wie seine Baukunst am Freiluftbad. Sollte doch schließlich das Bad, wie böse Zungen behaupten, erst 1938 fertig sein, dann werden die Bielszer Bürger wohl oder übel vorher des öfteren in eine Badewanne, einen Trag, steigen müssen, oder wenn es sehr schlamm steht, sogar nach dem Zigeunerwald laufen müssen.

So mancher Bürger wird den Kopf über die Geschäftstüchtigkeit unseres Bürgermeisters schütteln, weder Bad noch Wasser sind da, aber die Badelarte wird schon verlaufen. Darum Bielscher Bürger bade in der Badelarte, die übertragbar ist auch auf deine Enkel und Enkelkinder.

**Geschäftsperre am Palmsonntag.** Diese Woche fand im Arbeitsinspektorat eine Sitzung der Kaufmannsverbände statt, bei welcher unter anderem beschlossen wurde, am Palmsonntag die Geschäfte geschlossen zu halten. Eine Begründung für das Offthalten der Geschäfte liegt wohl kaum vor. Jeder Käufer wird sich seinen Bedarf zu Ostern auch während der Woche oder an den Samstagen decken. Schließlich hat auch jeder Handelsangestellte ein Anrecht auf den freien Sonntag.

**Aus dem Fenster gesprungen.** Mit der Absicht, Selbstmord zu verüben, sprang die in der Celnstraße wohnende 34 Jahre alte Hedwig Teichmann aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes auf die Straße. Sie erlitt hierbei Beinbrüche und mußte daher in das Bielscher Spital überführt werden, doch ist ihr Zustand nicht lebensgefährlich.

**Ein jugendlicher Langsinger.** Aus dem Auslägerjfenster des Kaufmanns Schredinger von der Krasinskistraße stahl ein 16 Jahre alter Bursche aus Bielsz zwei Uhren. Die Polizei konnte den Täter feststellen. Die Uhren wurden noch bei ihm gefunden und dem Geschädigten rückerstattet.

**Einen Bäder geschädigt.** Der Bürgermeister Joseph Cieslawski von der Nippergasse erstattete die Anzeige, daß ein ihm bis jetzt Unbekannter zu seinem Schaden zwei Körbe Gebäck im Werte von 40 Zloty veruntreut hat.

### Generalversammlung des Sozialdemokratischen Wahlvereins „Vorwärts“ in Bielsz.

Sonntag, den 5. April 1936, findet um 9.30 Uhr vormittags im Arbeiterheim die diesjährige Generalversammlung der DSP in Bielsz statt. Referieren werden Gen. Dr. Glücksmann und die Gemeinderatsmitglieder. Sämtliche Parteimitglieder werden erwartet, die Versammlung vollzählig zu besuchen.

**Achtung Arbeitersänger!** Dienstag, den 7. April, findet um 5.30 Uhr abends in der Redaktion eine Generalversammlung statt. Alle Vorstandsmitglieder haben plötzlich und vollzählig zu erscheinen.

**Allegansfeld.** Frühlingsfest der Jugendlichen. Am Ostermontag treten die Jugendlichen in Alexanderfeld mit einer Veranstaltung wieder vor die Öffentlichkeit. Gemischte Chöre, Theatervorträge, Bewegungschor, Musikvorträge zur Zither werden in bunter Reihenfolge geboten. Das Fest findet im Gasthaus „Zum Patrioten“ statt. Der Beginn ist auf 7.30 Uhr abends festgesetzt. Alle Genossen und Freunde sollten es nicht unterlassen, durch einen regen Besuch dieses Festes die Arbeit der Jugendlichen zu würdigen.

**Altbielsz.** Frühlingsliedertafel. G. B. „Gleichheit“ in Altbielsz veranstaltet am Samstag, dem 2. Mai d. J. in den Lokalitäten des Herrn Andreas Schubert seine diesjährige Frühlingsliedertafel. Schon heute werden alle Genossen und Freunde auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht.

### Deutsches Theater in Bielsz.

#### „Iphigenie auf Tauris“.

Schauspiel von J. W. v. Goethe.

Die Wege der Theaterdirektion sind wunderbar. Einerseits wird über schwache Publikumsfrequenz geklagt, andererseits macht man Experimente, die schon von vornherein zum Scheitern verurteilt sind, denn man mußte sich doch im Klaren darüber sein, daß die Aufführung eines der reifsten Werke Goethes, ohne auch nur annähernd geeignete Bezeichnung der Titelrolle wohl die Statistik bereichert, dem Publikum gegenüber jedoch weiter nichts als eine schöne Geste ohne Wert bedeutet. Und daß Frau v. Gabrys könnten an die Iphigenie, für welche sie wohl außer dem klassischen Profil nichts mitbringt, nicht heranreicht, darüber könnten wohl keine Zweifel bestehen. Man wird also an die eigene Brust schlagen müssen, wenn das Echo dieser klassikervorstellung nicht die erhoffte Stärke erreichen sollte.

Die sorgfältige Inszenierung durch H. Waldts sowie seine und seiner Mitspieler darstellerische Leistungen, sofern durch die obigen Feststellungen keine Schmälerung erfahren. Sein „Thoas“ war eine königliche Erscheinung, welche den Kampf seines besseren Selbst gegen angeborene Wildheit und Nachsucht in bewegtem Meinenispiel widergespiegelt und auch den klassisch formvollen Detenzen Leidenschaft eingetauschen verstand. Auch Popescus etwas ans Virtuosenhafte streifende Orest, zeigte sowohl im Aufbau als auch in der mimisch und sprachlich meisterhaften Wiedergabe der Rolle seine starke Begabung. Schneider's jugendlich zwiespältischer Pygades sowie Probsts männlich gefestigter Ardas schlossen sich diesen Leistungen würdig an. Die Schlichtheit des Bühnenbildes mit seiner klaren Linienführung gab einen wirkungsvollen Hintergrund ab.

#### Theaterspielplan.

Freitag, den 3. April, als Benefizvorstellung für das gesamte Künstlerische Personal die Operette „Das Hollandweibchen“.

Sonntag, den 5. April, drei Uhr nachmittags Letzte Vorstellung in dieser Spielzeit, Wiederholung des Lustspiels „Große Liebe“ bei Hasen Breitzen.

## Wichtige Geheimdokumente in Rumänien gestohlen.

Bukarest, 2. April. In der größten rumänischen Flugzeugfabrik in Kronstadt wurden am Donnerstag die Stahlräume erbrochen und wichtige Geheimdokumente gestohlen. Es handelt sich um die Pläne für alle rumänischen Militärflugzeuge und Motoren sowie alle Lizenzverträge mit ausländischen Flugzeug- und Motorenfabriken. Die Polizei und der Generalstab wurden sofort verständigt. Umfassende Untersuchungen sind eingeleitet.

## 13 Angeklagte aus dem Wiener Sozialistenprozeß freigelassen.

Vienna, 2. April. Dreizehn der im kürzlich beendeten Prozeß gegen die 30 revolutionären Sozialisten freigesprochenen Angeklagten wurden im Laufe des Freitag und Samabends in Freiheit gesetzt, da der Staatsanwalt auf eine Nichtigkeitsbeschwerde verzichtet hat. Auch die zwei wegen Geheimbündelei zu sechs Monaten Gefängnis verurteilten Frauen befinden sich bereits in Freiheit. Gegen das Urteil betreffs der übrigen Angeklagten des Prozeßes haben bekanntlich der Staatsanwalt und teilweise auch die Verteidiger Nichtigkeitsbeschwerden eingebracht.

## Antienglische Kundgebung in Rom.

London, 2. April. Wie das Rieuterbüro aus Rom meldet, versuchten am Donnerstag vormittag Hunderte von italienischen Studenten, die den jüngsten italienischen Sieg in Abessinien feierten, vor dem dortigen britischen Konsulat eine Massenkundgebung zu veranstalten. Sie wurden aber kurz vorher von der Polizei in einer Nebenstraße abgedrängt.

## Aus Welt und Leben.

### Sturm verwüstet amerikanische Stadt.

Die kleine Stadt Cordele im nordamerikanischen Staate Georgia ist von einem heftigen Sturm verwüstet worden. Der Sturm, der zeitweise mit einer Stärke von 95 Stundenmeilen daherkam, zerstörte mehr als 50 Wohnhäuser. Auch die Hochschule und die Gemeindeschule lützten zusammen.

Die einstürzenden Gebäude haben eine Reihe von Menschen unter sich begraben. Bisher sind 10 Leichen geborgen worden. Man befürchtet, daß noch viele Todesopfer festgestellt werden müssen. Bisher hat man 60 Verletzte gezählt.

Die Straßen der Stadt sind mit den Trümmern der Gebäude angefüllt, was das Rettungswerk ungemein erschwert.

### Von Moskau nach Franz-Josefs-Land.

#### Der Flug in die Arktis.

In den nächsten Tagen wollen die bekannten russischen Arktisflieger Wodopjanow und Machotkin ihre Flugreise von Moskau nach dem Franz-Josefs-Land antreten. Die Flugroute führt über Archangelsk, Narjan-Mar (Mündung des Pechoraflusses), Waigatsch-Insel zur Nordspitze Nowaja-Semljas. Von hier wollen die Flieger die über dem 80. Breitengrad liegende Stillen Bucht auf dem Franz-Josefs-Land erreichen. Unter der Leitung Wodopjanows und seines Bordmechanikers werden im Laufe des Winters zwei Flugzeuge "P-5" für diesen Zweck in Moskau erbaut, die sich besonders für Arktisflüge eignen. Die vierzige Kabine wird durch Abgas geheizt, die durch Röhren geleitet werden. Proviant für sechs Wochen, Ernährungsstoffe, Bekleidung und ein Zelt sind in eingebauten Räumen untergebracht. Die Mannschaft hat in der Kabine ausreichende Bewegungsfreiheit und braucht nicht zu frieren, was in den Gebieten, die überflogen werden sollen, ein großer Vorteil ist.

Der Zweck der Reise ist, die Durchführbarkeit eines Fluges von Moskau nach der Stillen Bucht nachzuweisen. Die Strecke des Narjan-Mar ist schon früher beflogen worden und bereitet keine großen Schwierigkeiten. Vorort bis zur Waigatsch-Insel wurden bereits Probeflüge unternommen. Dagegen ist die Strecke von der Nordspitze Nowaja-Semljas bis zur Stillen Bucht vollkommen neu für die Flieger. Hier müssen sie 650 Kilometer über offenen See mit Flugzeugen, die kein Wasserflugzeug sind, überqueren.

#### Schwerer Unfall am Eisenbahngleis.

Der Gleisbearbeiter Roman Seget in Boguschiwz hatte am Gleisdreieck an der Königsdorfhütte zu tun und merkte nicht, daß ein Personenzug in der Nähe fahre. Er wurde von einem Wagen gestreift und zu Boden geschleudert, wobei er schwere Verletzungen am Arm und Kopf litt. Wie es heißt, sollen die Verletzungen mit einer Gehirnerschütterung verbunden sein, so daß an einem Autounfall des Seget gezwifelt wird. Er befindet sich im Spital zu Boguschiwz.

#### Fünf Personen ertrunken.

Am Königsberg wird gemeldet: Bei einem Schiffsunfall in der Nähe der Orthoast Tanne, Kreis Lauenburg sind fünf Personen ertrunken.

## Der Prozeß gegen die Lodzer Bombenleger

### Was die polnisch-nationalen Terroristen aussagen bzw. ausgesagt haben.

Am gestrigen zweiten Tage des Prozesses gegen die 27 Teilnehmer an den Bombenanschlägen gegen jüdische Geschäfte in Lodz wurde zunächst die Einvernahme der Angeklagten fortgesetzt.

Als erster sagte gestern der 33jährige Paul Seger aus. Er bekannte sich nicht zur Schuld, insbesondere nicht dazu, an Terroranschlägen teilgenommen zu haben. Er habe zwar der von Wiktor Wolsa gebildeten Fünfergruppe angehört und habe auch geschworen, die Führer und Teilnehmer dieser Gruppe nicht zu verraten. Aufgabe der Fünfergruppe sei es gewesen, den jüdischen Handel zu bohdertieren und zu bekämpfen.

Der zweite gestern vernommene Angeklagte, der 19jährige Antoni Dylbas, bekannte sich nicht dazu, einer geheimen Terrorgruppe angehört zu haben. Wederlich der Angeklagte Warchol habe ihm eines Tages vertraulich mitgeteilt, daß er eine Gruppe führe, die den Judenboykott zur Ausgabe habe, doch werde diese Gruppe ohne Wissen der Parteileitung der Nationalen Partei geführt.

Vorsitzender: Hat Warchol Sie nicht mit dem Tode gedroht für den Fall, daß Sie ihn verraten sollten? — Dylbas: Ich kann mich nicht erinnern. Der Vorsitzende verließ hierzu die Aussagen des Dylbas vor dem Untersuchungsrichter, wo dieser erklärte, Warchol hätte ihn mit dem Tode gedroht für den Fall, daß er ihn verraten werde.

Der nächste Angeklagte ist der 18jährige Marceli Dylbas, ein Bruder des soeben vernommenen Angeklagten. Er bekannte sich zu nichts, auch nicht zur Angehörigkeit zur Fünfergruppe. Ebenso bekannte sich der Angeklagte Tadeusz Klosinski, 20 Jahre alt, zu keiner Schuld.

Es wird sodann der 25jährige Josef Melka vernommen. Er sei Mitglied der Nationalen Partei, bekannte sich aber zu keiner Schuld. Er sagt des weiteren aus, eines Tages im Dezember dem Ogorek begegnet zu sein, der ihm erzählte, daß in der Nationalen Partei Unzufriedenheit darüber herrsche, daß der Kampf gegen die Juden nicht energisch genug geführt werde. Es müßten daher raffiniertere Methoden des Kampfes angewandt werden. Ogorek habe ihm hierbei mitgeteilt, daß bereits Gruppen gebildet seien, die den scharfen Kampf mit dem Judentum mit allen möglichen Mitteln führen würden.

Vorsitzender: War die Rede von der Legung von Petarden? — Angeklagter: Nein, davon erfuhr ich aus den Zeitungen. — Vorsitzender: Was bedeutet das „den Kampf mit allen möglichen Mitteln zu führen?“ — Angeklagter: Die Juden über den Schädel zu schlagen. — Staatsanwalt: Haben Sie einen Schurz gekleist? — Angeklagter: Das war kein Schurz, sondern mir eine Versicherung, denn in dem Raum war ja kein Kreuz aufgestellt.

Der Vorsitzende verließ darauf einen Abschnitt aus den Aussagen des Angeklagten Melka aus der Untersuchung, in welchen er sich dazu bekannte, daß ihn Ogorek beauftragt habe, eine Fünfergruppe zu bilden, deren Aufgabe es sein sollte, jüdischen Besitz zu vernichten, Waren mit Salzfäure zu begießen usw.

#### Das Sprengstofflager und pyrotechnische Laboratorium.

Der nächste Angeklagte, der vernommen wird, ist der 25jährige Boleslaw Warynial. Er erklärt, zu ihm seien am 18. Januar Ogorek und Baraniecki gelommen und hätten ihn aufgefordert, er möge ihnen den Stall für eine Zeit zur Verfügung stellen. Er habe einverstanden. Auf Zwischenfragen des Vorsitzenden und des Staatsanwalts bekannte sich der Angeklagte dazu, Petarden bei sich auszubringen zu haben. Später habe ihm Ogorek auch einen „Würfel“ zur Aufbewahrung übergeben und ihn ermahnt, die größtmögliche Vorsicht zu üben. Es stellt sich des weiteren heraus, daß Warynial beim Militär Waffenmeister gewesen ist, somit mit Sprengmaterial anders vertraut ist. Auch wurden bei ihm Granaten gefunden, die er vom Heeresdienst mit nach Hause genommen haben will — zu Studienzwecken, wie er sagte. Die „Würfel“ hätten Ogorek und Baraniecki bei ihm entgegen seinem Willen zurückgelassen, was sie enthalten hätten, habe er nicht gewußt.

Der Angeklagte Alojzy Zarnecki, 22 Jahre alt, bekannte sich zu keiner Schuld. Er habe zwar von Zwierzowicz ein Paket mit dem Auftrag bekommen, es zu Baraniecki zu tragen, doch habe er nicht gemacht, was es enthalten habe.

Vorsitzender: In der Untersuchung bekannten Sie sich aber dazu, gerufen zu haben, daß sich in dem Paket Bombe für den Anschlag auf das Wintersche Porzellangeschäft befunde hätten! Der Angeklagte: Das gedenke ich nicht mehr.

Der letzte vernommene Angeklagte ist der 23jährige Kazimierz Bartora. Er erklärt, Mitglied der Nationalen Partei zu sein, bekannte sich aber zu keinerlei Schuld.

#### Das Zeugenverhör.

Sodann schritt das Gericht zur Vernehmung der Zeugen. Als erster Zeuge wurde der Polizeikommissar Wawrzynat vernommen. Er erläutert den Verlauf der von ihm geführten Untersuchung und stellt gleichfalls entschieden in Abrede, daß die Angeklagten geschlagen worden seien.

Es sagt sodann der 13jährige Karol Zborzenki aus, dem bei dem Sprengstoffanschlag auf den Laden der Borowiecka in der Jawiszistraße ein Bein abgerissen wurde. Er geht jetzt an der Knie und wird vom Gerichtsdienst gestützt. Der Knabe macht seine Aussagen ständig. Am 17. Januar sei er nach dem Laden der Borowiecka gegangen, um etwas zu kaufen. Als er nach dem Betreten des Ladens die Tür von innen geschlossen habe, erfolgte eine Explosion. Was später geschehen sei, wisse er nicht, da er das Bewußtsein verloren hatte. Durch den gewaltigen Druck sei er auf die Straße hinaus geschleudert worden. Als er dann zu sich kam, habe er einen heftigen Schmerz in den Beinen verspürt.

Die Besitzerin des Ladens, gegen welchen der Anschlag verübt wurde, Bluma Borowiecka, kann nichts Bestimmtes aussagen und gibt nur die Höhe ihres Schadens an.

Der Zeuge Josef Nazimiec wohnt im Hause Jawisz 24, in welchem sich der Laden der Borowiecka befindet. Er berichtet, am kritischen Abend zwei Männer gejährt zu haben, die an die Ladentür herantraten, die öffneten und ein Paket hineinwarfen. Er habe darauf kein Gewicht gelegt und sei seiner Wohnung zugestrahlt. Als er sich auf der Treppe befunden habe, habe er eine heftige Detonation gehört. Später habe er erfahren, daß eine Bombe explodiert sei.

Der als Zeuge vernommene Polizist Silczak erklärte, am 21. Januar in der Sienkiewiczstraße Dienst in Zivil getan zu haben. Gegen 9 Uhr bemerkte er im Vorwenge des Hauses Sienkiewiczstraße 9 vier verdächtige Männer, von welchen er annahm, daß es Diebe seien. Als er an sie herantrat, habe ihm einer der Männer einen Faustschlag gegen den Kopf versetzt, worauf die Männer flüchteten. Er habe die Verfolgung der Männer sofort aufgenommen und einen von ihnen, Bartczak, festgenommen. Er weiß hierbei auf Twarek als denjenigen hin, der ihm den Faustschlag versetzt habe, und auf Braum und Murawa als die zwei weiteren Männer der Gruppe.

Die Besitzerin des demolierten Porzellangeschäfts in der Petritauer 33, Dora Winter, schildert die Explosion in ihrem Geschäft. Die Zeugin erklärt, ihr Sohn habe, als er den Laden schließen wollte, am Eingang ein Paket liegen sehen, in welchem er sofort eine Bombe erkennete. Er schlug sofort Lärm und alle Personen flüchteten aus dem Laden. Im Augenblick danach erfolgte die Explosion, durch welche die ganze Ladenausstellung sowie verschiedene Gegenstände im Laden zerstört wurden. Ihr Sohn bestätigt diese Aussagen.

Als nächster Zeuge wurde sodann der Polizeikommandant Inspector Elsesser-Niedzielski aufgerufen. Der Zeuge teilt mit, daß er nach Erhalt der Nachricht von dem Anschlag in der Jawiszstraße sich sofort dorthin begeben habe. Als erste Maßnahme habe er die Festnahme der Verwaltung der Ortsgruppe Baluth der Nationalen Partei angeordnet. Um ähnlichen Vorfällen vorzubeugen, habe er den Sicherheitsdienst in Lodz reorganisiert und eine größere Anzahl Polizisten in Zivilkleidung in die Stadt zwecks Durchführung von Beobachtungen geschickt. Einer dieser Polizisten, Silczak, habe hierbei zur Aufdeckung des verüdeten Anschlags auf die Druckerei in der Sienkiewiczstraße beigetragen. Polizeiinspektor Niedzielski schilderte sodann noch die Angelegenheit des Anschlages auf das Geschäft von Winter, den Verlauf der Verhaftungen und die geführte Untersuchung.

Richter Wisniowski: Wie wurde das Verhör der Angeklagten geführt, wurden diese geschlagen? Polizeiinspektor Elsesser-Niedzielski: Ich habe das Verhör selber durchgeführt und von einer Misshandlung der Angeklagten kann hierbei keine Rede sein. Schließlich haben sich alle Angeklagten freiwillig bekannt.

Rechtsanwalt Szawadler an den Angeklagten Warchol: Halten Sie Ihre Behauptung aufrecht, daß im Untersuchungsamt geschlagen wurde? Angeklagter Warchol: Jawohl, es wurde so geschlagen, daß das Blut lief. Mir wurden auch zwei Zähne ausgeschlagen.

Rechtsanwalt Kowalski erklärt, daß wohl niemand annehmen kann, daß in Anwesenheit des Polizeikommandanten geschlagen wurde, aber es liege die bestimmt Behauptung der Angeklagten vor. Daselbe könne auch ein gewisser Jan Zielak bestätigen, der im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit verhaftet gewesen ist, später aber freigelassen wurde. Zielak, so erklärt Rechtsanwalt Kowalski, ist gestern zu mir gekommen und teilte mir mit, daß auch er geschlagen worden sei. Ich bitte daher, den Zielak als Zeugen zu vernnehmen. Das Gericht lehnt jedoch diesen Antrag ab.

Sodann wurde noch der Polizeikommissar Malowski vernommen. Er schillert den Verlauf der von ihm geführten Untersuchung und stellt gleichfalls entschieden in Abrede, daß die Angeklagten geschlagen worden seien.

Hierauf wurde eine Unterbrechung der Verhandlung bis 17 Uhr angeordnet.

## Rosemarie, Rosemarie ...

Roman von Käthe Mezner

(10. Fortsetzung)

Ach, und da lag noch wichtige Post. Schließlich würde er erst einmal dictieren. Dann ging es nachher um so besser.

Oft, auffallend oft hatte er in der letzten Zeit Rosemarie zum Dictat, aber immer ging das nicht. Wie hübsch waren aber diese Stunden gemeinsamer Arbeit gewesen. Rosemarie sah ja sein Lächeln nicht, wenn sie den Kopf mit den golden schimmernden Locken tief über das Papier neigte und eifrig stenographierte. Sogar fremdsprachliche Dictate hatte sie tadellos erledigt.

Da war er schon wieder bei Rosemarie angelangt. „Nicht nur ein hübscher Kerl, sondern ein Auger dazu!“ sagte er leise und stolz.

Aber jetzt endgültig Schluss! Er überlegte, ehe er auf den Knopf drückte. Einmal: das galt dem Fräulein Lobe, zweimal: bedeutete die Schiller, und erst auf dreimaliges Klingeln erschien Rosemarie.

Doch jetzt musste er sich beherrschen. Einmal! Er ballte die Fäuste.

Gleich würde sie erscheinen, die häßliche Lobe, die ihn mit ihren ekelhaften Augen immer so anstarrte, daß es oft die Lust verlor. Er hatte es schon lange bemerkt, daß sie für ihn schwärzte, und zog sie oft spöttisch auf. Aber das schien das ältliche Mädchen kaum zu bemerken. Wenn sie gehabt hätte, wie wenig Doktor Wangenheim sie leiden möchte, und wie oft er bedauerte, daß Rosemarie gerade in ihrer allernächsten Umgebung war! irgendwie wurde er das Gefühl nicht los, daß die Lobe einen bösen, faulischen Charakter hätte, so freundlich und schmalzige sie auch zu ihm war.

Er habe auch Rosemarie schon befragt, doch da hatte er nur die Antwort erhalten, daß sie ganz gut auskämen. Rosemarie hätte sich eher die Zunge abgebissen, ehe sie es fertiggebracht hätte, eine Kollegin, und noch dazu eine Vorgesetzte, vor einem der Chefs bloßzustellen. Davon ahnte aber Doktor Wangenheim nichts.

Da klopfte es auch schon behutsam. Rosemarie stand im Rahmen der Tür.

„Sie möchten Fräulein Lobe, bitte, einen Augenblick entschuldigen, Herr Doktor. Sie ist eben in die Stasiut gerufen worden, um von Herrn Glaser Stenogramm aufzunehmen. Es würde aber nicht lange dauern.“

Rosemarie senkte den Blick. Der dienstliche Ton wollte nicht immer gelingen.

Doktor Wangenheim lächelte und sagte mit starkem Betonung der Worte:

„Fräulein Neuz, es ist gut. Dann soll sie nachher hereinkommen. Aber da Sie einmal hier sind, nehmen Sie wenigstens etwas Arbeit mit.“

Und brummelnd dictierte er leise:

„Liebe Rosemarie! Ich bin glücklich, daß ich dich jetzt hier habe und würde dich am liebsten überhaupt nicht wieder hinauslassen. Ach, wenn ich dir doch einen ...“

„Aber warum schreiben Sie denn nich' weiter, Fräulein Neuz? Kommt Ihnen das so lächerlich vor? Ich muß doch sehr bitten“, sagte er laut. „Na, dann gehen Sie schon, Sie unbrauchbares Mädel, und schicken Sie mir sofort Fräulein Lobe!“ schloß er offenbar ärgerlich, im Grunde genommen aber mit schwer unterdrücktem Lachen seine Rede.

Rosemarie ging.

Als die Lobe kam, gab es ein flottes Dictat. Er war so in seine Arbeit vertieft, daß er nicht sah, wie ihr Blick spähend über den Schreibtisch huschte. Er glitt an den wohlgeordneten gefüllten Lohntüten entlang und

blieb an einem winzigen Fehen Papier hängen, das Rosemarie soeben aus ihrem Stenogramm gerissen und mit den Worten: „Lieber, lieber Wolfgang!“ bedekt hatte. Sie mußte sich furchtbar beherrschen, um ihre Wut nicht merken zu lassen. Fest hiß sie auf die weißgewordenen wulstigen Lippen. Also so weit war es schon mit den beiden! Ihr Haß auf Rosemarie wurde grenzenlos.

Es klopfte hastig.

„Ein Telegramm für Herrn Doktor!“ sagte der eintrütende Bote.

Doktor Wangenheim riss das Telegramm auf. Sein Gesicht war abgewandt, so daß die Lobe den Schmerz an seinen Zügen nicht sehen konnte.

„Wir müssen im Augenblick unterbrechen!“ sagte er hastig, aber beherrschte. Mit diesen Worten sprang er auf und lief eiligen Schrittes hinüber in das Privatkabinett seines Onkels. Als die Lobe die Tür hinter ihm zuschlugen hörte, sprang ein teuflischer Plan durch ihr Hirn.

Mit raschem Griff packte sie einen Lohnbeutel der höheren Angestellten — achthundert Mark — und ließ ihn im Ausschnitt ihres Kleides versinken.

Dann verließ sie schneller Schrittes Doktor Wangenheims Zimmer. Unbekanntlich sie in die Garderobe und preßte den Lohnbeutel tief in die Tasche von Rosemaries Mantel.

Doktor Wangenheim häste durch sein Zimmer. Er legte Telephonhörer, trug Anordnungen. Dann rief er den ersten Prokuristen und übergab ihm die Lohnbücher der Angestellten zur Erfülligung.

„Es stimmt alles, Bachmann. Ich habe selbst alles eingezählt und beschrieben. Sie brauchen heute Ihnen nur ausgegeben zu werden.“

„Napchi, Herr Doktor“

Fortsetzung folgt.



Im SÄNGERHAUS, 11 listopada 21

Sonntag, am 4. April, 19.30 Uhr

**Ehrenabend für Herren Richard Zerbe**  
anlässlich seines 20-jährigen Bühnenjubiläums

Zur Erstaufführung gelangt:

## Onkel Bobby

Schwank in drei Akten  
von Otto Schwarz und Karl Mathern

Karten zum Preise von 50 Groschen bis 4 Złoty im Vorverkauf  
in der Firma Herzog Niestel, Petrikauer Straße 103

Rakietka

Sienkiewicza 40

Heute und folgende Tage

Wiener Musikomödie  
gesungen und gesprochen  
in deutscher Sprache

**PEPI**

(Im weißen Höhl)

In den Hauptrollen:  
HERMANN THIMIG  
CHRISTL MARDAYN

Nächstes Progr.: „Katerina“  
mit Franciszka Gaal

Beginn wochenags um 4 Uhr  
Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr mittags.  
Für 1. Vorführung u. Morgenvorführung Plätze zu 54 Gr

Przedwiośnie

Zeromskiego 74/76

Ecke Kopernika

Heute und folgende Tage

Rumba

mit

Carola LOMBARD

Georges RALF

Preise der Plätze: 1.09 Złoty,

90 und 50 Groschen. Vergünstigungstupons zu 70 Groschen

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr

Sztuka

Kopernika 16

Heute und folgende Tage

Zum erstenmal in dieser Saison  
die Verhüttungen des Etrus

Wallace BEERY - JEAN HARLOW - Clark GABLE

in dem hingreifenden Drama

Chinesische Meere

das auf der Filmvorstellung  
in Venedig ausgeszeichnet wurde

Nächstes Programm: Seine

Meile ist die Liebe m. Stefan

Jaracz in der Hauptrolle

Beginn der Vorstellungen um

4 Uhr Sonnabends, Sonn-

tags und Feiertage 12 Uhr

CORSO

Legionów 2/4

Heute und folgende Tage

Unter großes

Doppelprogramm!

David Copperfield

mit

Barrymore, Evans, Stone,

Bartholomew, Sullivan

und 65 weitere Granisterne

Indische Infanteristen

mit

FLIP und FLAP

Preise der Plätze:

1. Vorstellung 50 und 54 Gr

dann 54, 85 und 1.09

Beginn: 4 Uhr, am Sonnabend

und Sonntag um 12 Uhr



Wäschemangel

für Hand- u. Motorantrieb  
starke u. vervollkommen  
Konstruktion empfehl  
Wäschemangel-Nobis  
B. KAPCZYNSKI  
Lodz, Podrzecze 33  
Telefon 108-55

## Deutscher Kultur- u. Bildungs-Verein „Fortschritt“

Am Ostermontag (1. Feiertag) veranstalten wir für unsere Mitglieder, die Leser der „Volkszeitung“ sowie die Mitglieder der DSAP im Lokale des Turnvereins „Krafft“, Glowna 17 ein großes

## Osterfest

verbunden mit unterhaltendem Programm und Tanz. Auf der Bühne wird u. a. geboten werden: Chorgesang, Theaterspiel, Recitationen und humoristische Vorträge.

Für das leibliche Wohl der Gäste wird ein billiges Buffet Sorge tragen.

Beginn 6 Uhr abends. — Eintritt 3l. 1.—, im Vorverkauf beim Zeitungsausgeber und Ver-

trauenmann der DSAP 75 Groschen.

Sichern Sie sich bei Zeiten  
eine Eintrittskarte!

Das Vergnügungstromite.

## Bakteriologische Heilanstalt

Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Petrzilauer 45 Tel. 147-44

Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends

Frauen und Kinder empfangt eine Arztin

Konsultation 3 Złoty

Wäschemangel

für Hand- u. Motorantrieb  
starke u. vervollkommen  
Konstruktion empfehl  
Wäschemangel-Nobis

B. KAPCZYNSKI

Lodz, Podrzecze 33

Telefon 108-55

## Heilanstalt

Petrzilauer 294

bei der Haltestelle der Fabianitzer Bahn

Telefon 122-89

Spezialärzte und Zahnärztliches

Kabinett

Analysen, Krankenbesuche in der Stadt

Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends

Konsultation 3 Złoty

## Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Tranquutta 8 Tel. 179-89

Gmpf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntags u. 11-22

Besonderes Wartezimmer für Damen

für Unbediente — Hellenthalstrasse

## Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtsbilde

Andrzejka 4 Tel. 228-92

Gmpf. von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich

Verkaufspreis: monatlich mit Zustellung ins Land

und durch die Post Złoty 2.—, monatlich Złoty .75;

Inland: monatlich Złoty 6.—, jährlich Złoty 72.—

Abonnement 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Verlagsgesellschaft „Volksprese“ m. b. H.

Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel

Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Zerbe

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seiffe

Dr. P. Seiffe, Dr. S. Seiffe

Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel